

Stücke der Marionettenbühne Mottenkäfig (Auszug)

Erwachsene

- Dracula - Tote leben länger
- Herberge ohne Wiederkehr
- Orpheus in der Unterwelt
- James Blond - Goldenpussy
(ab Nov. 2025)

Kinderstücke

- Die Ganovenmäuse
- Rumpelstilzchen
- Frau Holle
- Der Teufel mit den 3
goldenen Haaren

Szenenprogramme

(für Geburtstage, Firmenfeste oder sonstige Feiern)

- Animals – tierisch musikalisch!
- Kapo und Polisseuse



Marionettenbühne Mottenkäfig Pforzheim e. V.

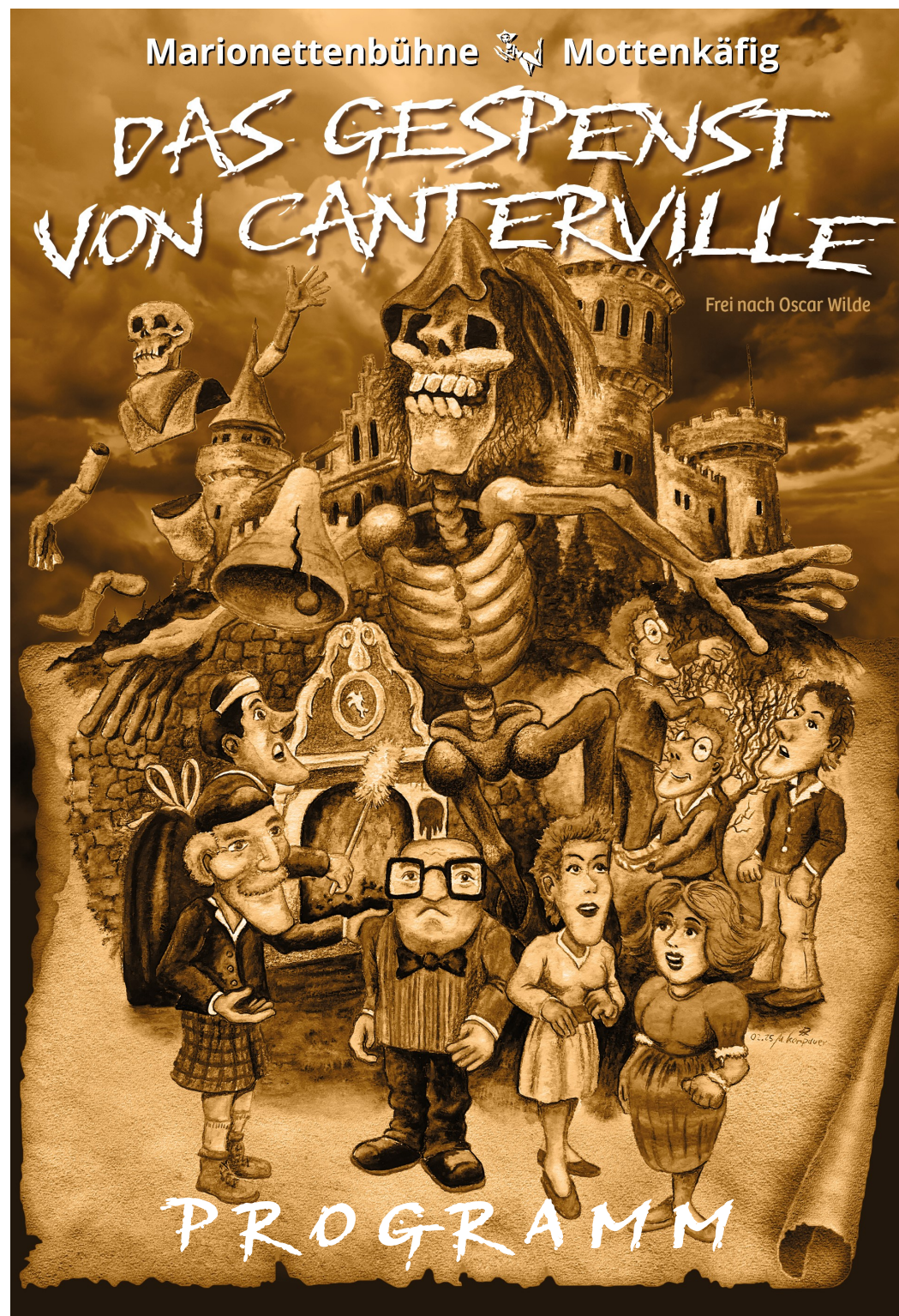
Kirchenstraße 3 - 75172 Pforzheim

Telefon: 07231/463234

E-Mail: kontakt@mottenkaefig.de

Internet: www.mottenkaefig.de

Karten-Vorverkauf an allen bekannten
Vorverkaufsstellen oder über unsere Website





Marionettenbühne Mottenkäfig Pforzheim e.V.

DAS GESPENST VON CANTERVILLE



Textfassung

Matthias Hamann / Helga Schwirzke

Figuren und Bühnenbild

Rainer Mürle, Alexandra Berger, Stefanie Burger

Werkstatt

Matthias Hamann, Renate Plumbohm

Musik

musicfox UG / Peter Kuch

Lichtdesign & techn. Leitung

Matthias Hamann

Licht- und Tontechnik

Betina Brock, Frederik Gunkelmann

Regie

Matthias Hamann

mit Regie-Elementen von: Raphael Mürle, Johannes Soppa

Sprachcoach

Nicole Rosewe

Sprache

Sir Simon de Canterville (Gespenst):	Michael Fauth
Mr. Otis:	Volker Scherle
Mrs. Otis:	Johanna Kreß
Virginia:	Ursula Michaelis
Washington:	David Hartfelder
Die Zwillinge:	Linda Jenster, Said Reutter
Mrs. Umney:	Tanja Alkontar
Lord Canterville:	David Hartfelder

Marionettenspiel:

Simon Bulwer, Ruth Fauth, Birgitta Grießhaber, Renate Plumbohm, Silvia Scognamiglio

Spiel „von unten“

Linda Jenster, Said Reutter



Nicht die Vollkommenen, sondern die Unvollkommenen brauchen unsere Liebe. Oscar Wilde

Die Liebe und der Tod

Die Liebe, werden Sie vielleicht denken, was hat das mit dem Gespenst von Canterville zu tun? Auf den ersten Blick nichts oder doch?

Geht es in diesem Stück nicht primär um das Aufeinandertreffen zweier Kulturen, die auf den ersten Blick verschiedener nicht sein könnten? Um den amüsanten und ironischen Blick auf das Verhalten der aufgeklärten Amerikaner zu den vermeintlich abergläubischen und rückständigen Engländern? Die neue Welt gegen die alte Welt. Kann es Frieden zwischen ihnen geben oder zumindest eine Verbindung?

Genau diese Fragen stellten sich auch mir als Regisseur am Anfang der Arbeit mit diesem Stück. Als das „Gespenst“ 2004 zum letzten Mal im Mottenkäfig inszeniert wurde, war ich selbst als junger Sprecher des Washington dabei. Nun, 21 Jahre später, lag es in meinen Händen, diesen Klassiker neu zu inszenieren. Eine Herzensangelegenheit für mich. Schnell war klar, die Neuinszenierung sollte sich den Mitteln des modernen Figurentheaters bedienen, passende Musik und ein aufwändiges Lichtdesign haben. Dennoch war es mir wichtig, den Bogen zum klassischen Marionettenspiel zu schlagen, quasi als Hommage an die großen Spieler der vergangenen Jahrzehnte. So bedient sich die Inszenierung nun der verschiedensten Elemente der vergangenen Epochen. Alt gegen neu oder besser gesagt alt in der Symbiose mit neu.

Genau das gelingt auch der kleinen Virginia. Oscar Wilde lässt das kleine Mädchen jene Brücke bauen, die es braucht, das Gespenst aus der alten Welt zu erlösen. Das Gespenst erkennt schnell: „Du kannst mir helfen. Du kannst mir die Pforte öffnen zum Haus des Todes, denn du hast die Liebe immer bei dir und die Liebe ist stärker als der Tod.“

Virginia merkt, dass eben gerade das unvollkommene Gespenst ihrer Liebe bedarf und ist fähig, über Ihren Schatten zu springen und ihm die benötigte Liebe zu geben. Welch ein (Vor-)Bild, gerade in der aktuellen Zeit. Vielleicht ist es gerade die Liebe, die uns und unserer Zeit so gut tun könnte.

Liebe ist nur ein Wort, aber sie trägt alles, was wir haben. Ohne sie wäre die Welt leer! Oscar Wilde

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun einen amüsanten Abend, gute Unterhaltung und viel Liebe bei unserem Gespenst von Canterville.

Herzlichst,
Ihr Matthias Hamann
Regisseur